

Samerberg verschiebt teure Kanalsanierung und spart beim Streusalz

Der Gemeinderat in Samerberg hat über wichtige Investitionen beraten. Um die Gemeindekasse zu schonen, wurden teure Vorhaben vertagt und beim Streusalzeinkauf neue Wege gegangen. Auch die Abwasserentsorgung stand im Fokus.

Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung am 15. September musste der Samerberger Gemeinderat über mehrere Investitionsmaßnahmen abwägen. Den ersten Tagesordnungspunkt stellte Monika Schimanski, Leiterin der Tourist Information Samerberg vor. Sie wies darauf hin, dass die Homepage der Gemeinde derzeit über eine fremde Agentur im eigenen Baukastensystem gepflegt wird. Dies habe bislang tadellos funktioniert. Nun habe aber die besagte Agentur aus Berchtesgaden mitgeteilt, dass ihr eigens entwickeltes Programm zum Ende des Jahres nicht mehr weiterentwickelt werde.

Dies bedeute im Umkehrschluss, dass die Homepage zwar weiterhin funktioniere, aber ab dem 01.01.2027 nicht mehr dem neuesten Sicherheitsstandard entspreche. Gleichzeitig biete die Agentur die Umstellung auf ein sogenanntes „Wordpress“ System an. Dieses sei laut Schimanski weit verbreitet und mache die Gemeinde gleichzeitig nicht mehr nur von einer Agentur abhängig, da die Homepage dann auch von anderer Seite gepflegt werden könne. Für die Umstellung läge der Gemeinde nun aktuell ein Angebot der Agentur in Höhe von 9.300 Euro vor. Hinzu kämen jährliche Hosting-, Support- und Drittanbietergebühren in Höhe von 2.665 Euro. Der Gemeinderat beschloss die Vertagung der Endgültigen Entscheidung mit 11 zu einer Stimme. Bis zur nächsten Sitzung sollen zwei weitere Agenturen für die Umstellung auf das Wordpress System angefragt werden. Dann müsse jedoch eine Entscheidung gefällt werden, da die Umstellung der Homepage laut Monika Schimanski sicherlich 1,5 Monate dauern werde.

Modernisierung der Abwasserentsorgung

Ein weiteres Thema war die Umstellung der Software bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Der Gartenweg im Ortsteil Grainbach neigt sich entgegengesetzt der Abwasserkanalisation. Ein Pumpwerk am Ende der Straße soll dabei Abwasser und Fäkalien in die entsprechenden Leitungen hochbefördern. Der Haken an der Geschichte: Dieses Pumpwerk sei laut Andreas Müllinger, Geschäftsführer der Gemeinde Samerberg, als einziges nicht an das Leitsystem der Gemeinde angeschlossen. Dies habe zur Folge, dass Störungen nicht automatisch an die Zuständigen in der Gemeinde gemeldet werden. Diese haben bislang immer erst nach Anruf der Anlieger reagieren können, wenn es förmlich schon zu spät gewesen sei.

Grundsätzlich sei jeder Anlieger selber verantwortlich sich gegen einen Rückstau abzusichern, gleichzeitig obliegt die Beförderung des Abwassers natürlich der Gemeinde. Die Integration des Pumpwerks in das Leitsystem der Gemeinde Samerberg belaufe sich laut Angebot auf circa 17.000 Euro. Gleichzeitig müsse aber in geraumer Zeit besagte Anlage gleichzeitig auf ein neues Betriebssystem umgestellt werden. Somit kämen dann erneut rund 20.500 Euro für das Update und etwa 5.000 Euro für die benötigte Hardware hinzu. Deshalb möchte die Gemeinde Samerberg alle Baustellen nun gesammelt in Angriff nehmen und kalkuliert für die komplette Maßnahme mit Ausgaben von rund 42.500 Euro.

Der Gemeinde wurde vom Anbieter eine Lieferzeit von neun Monaten in Aussicht gestellt. Die integrierte und upgedatete Anlage soll dann bis 2028 laufen. Alle anderen Pumpwerke in der Gemeinde sind bereits über das Mobilfunknetz ins Leitsystem der Gemeinde integriert. Letztendlich werden die Kosten für Wasser und Abwasser dann wieder auf den Bürger umgelegt. Alle vier Jahre werden diese neu kalkuliert und die Ausgaben der Gemeinde in diesem Bereich mitberücksichtigt. Der Gemeinderat beschloss die Umsetzung des Projekts einstimmig.

Günstigeres Streusalz direkt vom Hersteller

Auch für den Winterdienst gab es Gesprächsbedarf wegen zu hoher Ausgaben. Die Gemeinde Samerberg musste für den kommenden Winter ihre Salzvorräte wieder auffüllen. Dabei stellte Bernhard Schönberger von Bauamt der Gemeinde fest, dass die Nettopreise pro Tonne von 87 Euro im Jahr 2025 auf aktuell 119 Euro angestiegen seien. Dies wollte er so nicht auf sich sitzen lassen und sei nach längerer Recherche darauf gestoßen, die Salzvorräte nicht über einen lokalen Drittanbieter, sondern direkt beim Hersteller, den Südwestdeutschen Salzwerken in Heilbronn zu ordern. Diese boten der Gemeinde einen Nettopreis von 85 Euro pro Tonne an. Die Lieferung sei dabei bereits inklusive.

Leider könne jedoch, wie in vielen anderen Orten auch, die Gemeinde Samerberg die benötigten Vorräte aus Platzgründen nicht selber lagern. Die Lieferung erfolgt deshalb wie bisher an den Drittanbieter, von wo aus die Gemeinde Samerberg dann bei Bedarf beliefert werde. Natürlich kämen so laut Bernhard Schönberger weitere Lager- und Lieferkosten auf die Gemeinde zu, dies sei aber mit dem ursprünglich angebotenen Tonnenpreis keineswegs zu vergleichen. Da das geplante Budget in diesem Bereich durch eine dringend benötigte Nachbestellung am Anfang des Jahres bereits aufgebraucht wurde, stimmte der Gemeinderat anschließend der Bestellung von 200 Tonnen und den Kosten von 20 000 Euro einstimmig zu.

Vorerst keine Kanalsanierung in Törwang

Die geplante Kanalsanierung in Törwang ist momentan ebenfalls zu kostspielig. Für die Arbeiten im Bereich der Straße „Zum Buchenwald“ im Ortsteil Törwang ließ die Gemeinde Samerberg eine öffentliche Ausschreibung laufen. Laut dem Planungsbüro Richter sollten sich die Kosten für diesen Abschnitt auf circa 125 000 Euro belaufen. Nach Eingang zweier Angebote beschloss nun aber der Samerberger Gemeinderat auf Rat des Planungsbüros die öffentliche Ausschreibung zurückzuziehen.

Grund dafür waren die zu hohen Angebotssummen von 180 000 Euro und 220 000 Euro. Das Planungsbüro erklärte die Hohe Differenz mit den vollen Auftragsbüchern der Unternehmen. Gleichzeitig solle die Gemeinde eine neue Ausschreibung mit Ausführung der Maßnahme im nächsten Jahr starten. Da sähe die Auftragslage bei den Anbietern sicherlich anders aus. Der Gemeinderat beherzigte den Rat und beschloss das Vorgehen einstimmig.